

AG 12 Gewalt gegen Wohnungslose – Erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts

Dr. Daniela Pollich
Universität Bielefeld

Bundestagung 2011
der BAG Wohnungslosenhilfe e. V.
Leipzig

10. November 2011



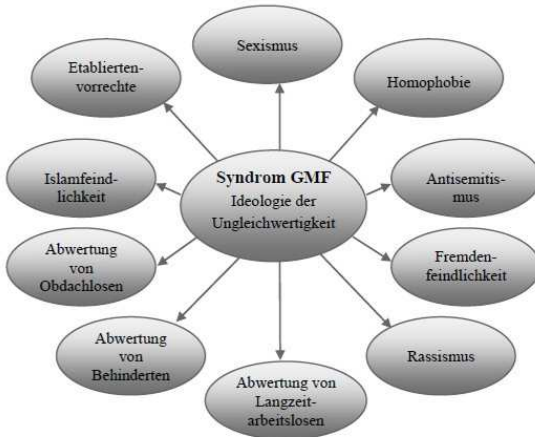
Übersicht

- 1 Ausgangspunkt und Stand der Forschung
- 2 Die Studie: Konzeption und Durchführung
- 3 Merkmale der Stichprobe
- 4 Opferwerdung
- 5 Täter
- 6 Ausblick



Projektkontext

Das Syndrom der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit



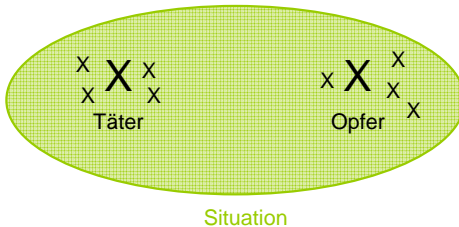
Ausgangspunkt

- Presseberichterstattung insbesondere im Zusammenhang mit spektakulären Einzelfällen von Kriminalität und Gewalt zum Nachteil wohnungsloser Menschen
- Seit den 1980er Jahren deutliche Zunahme der Forschung zu Wohnungslosigkeit (*new homelessness*)
- Erforschung der Opferwerdung Wohnungsloser jedoch überwiegend Nebenprodukt
- Deutschland: Analyse der Presseberichterstattung durch die BAGW, nur wenige andere Studien



Ausgangspunkt

Drei mögliche Ansatzpunkte der Erforschung von Opferwerdung



Stand der Forschung: Opfer

Art und Häufigkeit der Opferwerdung

- Opferwerdung durch Beleidigung, aber auch Bedrohung, körperliche Gewalt, Raub, Diebstahl und Vandalismus deutlich häufiger als in der Mehrheitsgesellschaft
- Insbesondere bei Frauen: sexuelle Übergriffe
- Zwischen 50 % und 90 % der Wohnungslosen wurden im Laufe ihres Lebens zum Opfer *mindestens eines* der o.g. Delikte (je nach Studie!)
- Etwa 40 % wurden während ihres Lebens Opfer eines gewalttätigen Übergriffs



Stand der Forschung: Opfer

Opfermerkmale und Risikofaktoren

- Geschlecht, Alter
- Alkohol- und Drogenmissbrauch
- Optische Erscheinung
- Familiärer Missbrauch
- Überwiegender Aufenthalt auf der Straße, Dauer der Wohnungslosigkeit
- Riskante Überlebensstrategien (Betteln, Prostitution, Drogenhandel)
- Ausgesetztheit gegenüber den Lebensumständen auf der Straße (Gangzugehörigkeit, Aufenthalt im Drogenmilieu)



Stand der Forschung: Täter

Tätermerkmale und Risikofaktoren

- Wenig systematische Forschung zu den Tätern und Tatmotivationen
- Sowohl aus der Mehrheitsgesellschaft als auch aus dem Wohnungslosenmilieu
- Überwiegend männlich
- Meist in Gruppen
- Oft unter Alkohol- und Drogeneinfluss
- Niedriger sozialer Status



Stand der Forschung: Täter

Insbesondere Täter*motivation* wenig erforscht und oft unklar

- Mehrheitsgesellschaft: zwischen Rechtsextremismus, allgemein menschenfeindlicher Einstellung und Frustration bzw. Langeweile
- Wohnungslosenmilieu: Streitigkeiten, leichtere Eskalation von Provokationen



Stand der Forschung: Situation

Tatorte und Tathergänge

- Wenig systematische Forschung zu den Situationen oder dem Hergang der Tat
- Tatorte liegen überwiegend in Stadtzentren (*hot spots*)
- Manchmal friedliche Interaktionen vor dem Übergriff
- Manchmal Übergriffe auf schlafende und/oder wehrlose Opfer

→ Erkenntnisse bezüglich der Täter und Tatsituationen entstammen eher spektakulären medialen Schilderungen als systematischer Forschung



Das Verständnis von »Gewalt«

- Strikte Festlegung auf körperliche Gewalt im eigentlichen Sinne zu eng
 - Potentieller Informationsverlust
 - Auch andere Delikte können einen belastenden oder gar herabwürdigenden Charakter haben
 - Jedoch: erfragte Delikte müssen strafrechtlich relevant sein
- Nicht berücksichtigt wird die strukturelle Gewalt gegen Wohnungslose



Drei Schritte der Informationsgewinnung

Mengenmäßiger Überblick, Zahlen, Zusammenhänge, erfasst durch

- 1 Analyse staatsanwaltschaftlicher Ermittlungsakten mit wohnungslosen Opfern
→ Informationen zu Tätern und Tatsituationen (Opfer nur eingeschränkt)
- 2 (Fragebogen)Befragung (potentieller) Opfer
→ Informationen zu Opfern und Tatsituationen (Täter nur eingeschränkt)

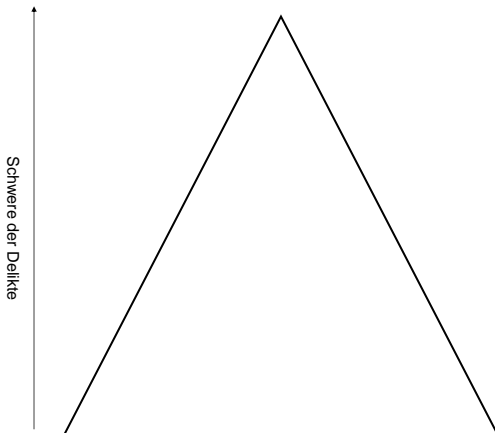


Drei Schritte der Informationsgewinnung

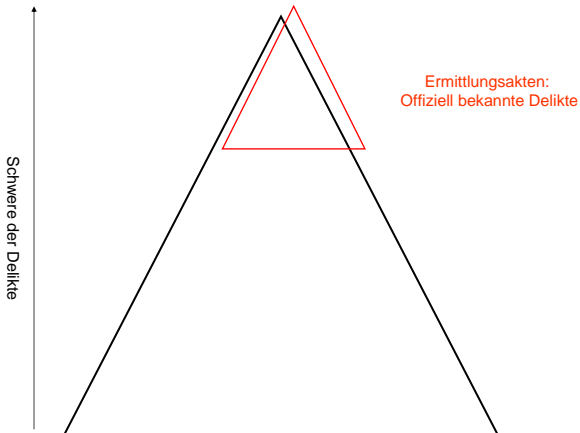
- Analyse der subjektiven Deutung der Übergriffe, erfasst durch
- ③ ausführliche qualitative Interviews mit ausgewählten Tätern und Opfern
 - Informationen zu Opfern, Tätern und Tatsituationen (aber keine Zahlen)
 - Nachteile der einzelnen Datengrundlagen sollen durch Hinzuziehen der jeweils anderen ausgeglichen werden



Analyse der offiziellen Registrierungen



Analyse der offiziellen Registrierungen



Analyse der offiziellen Registrierungen

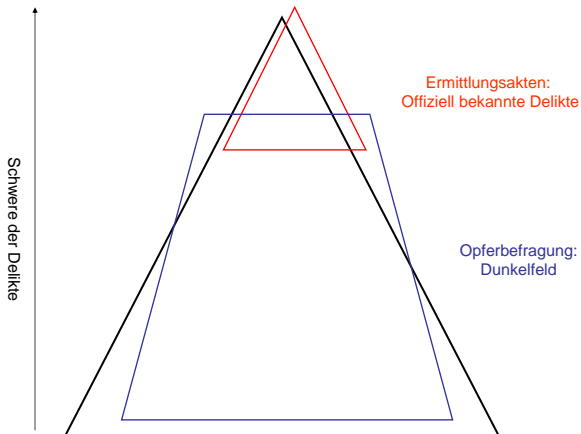
Staatsanwaltschaftliche Ermittlungsakten, in denen das Opfer als »obdachlos« registriert ist (NRW, 2008–2010, $n = 209$);
Untersuchung in Zusammenarbeit mit dem LKA NRW

Probleme

- Akten existieren nur für offiziell bekannt gewordene Delikte (»Hellfeld«)
- Akten wurden zur Strafverfolgung zusammengestellt, nicht für die Forschung
- Keine Analyse der Unterschiede zwischen Opfern und nicht-Opfern unter den Wohnungslosen möglich
- Keine bindende Definition des Obdachlosenstatus



Opferbefragung



Opferbefragung

Interviews mit wohnungslosen Personen zu ihrer (potentiellen) Opferwerdung in verschiedenen Städten in NRW

Probleme

- Subjektivität von Opfererfahrungen
- Schwierigkeit, ehrliche und valide Antworten zu erhalten (Erinnerungsfähigkeit, Scham . . .)
- Vergleichbarkeit mit offiziellen Registrierungen schwierig



Qualitative, vertiefende Analyse

- Analyse subjektiver Interpretationen der Übergriffe
- Täter: Was motiviert sie?
- Opfer: (Wie) schützen sie sich vor Übergriffen? Wie bewältigen sie Opfererfahrungen?
- Im Idealfall stammen Opfer und Täter aus derselben Ermittlungsakte



Opferbefragung: Fragebogen

- Kurzer Fragebogen (2 Seiten)
- Vorgelesen und ausgefüllt durch Interviewer
- 4 Themenblöcke: Wohnsituation, soziodemographische Informationen, erlebte Delikte, Anzeigeverhalten



Opferbefragung: Fragebogen

Erfragte Delikte: Opfererfahrung mit ...

- ... Beleidigung
- ... Bedrohung
- ... Diebstahl
- ... Körperverletzung
- ... Raub
- ... Sexuelle Belästigung

+ Detailfragen zum jeweils schlimmsten erlebten Übergriff



Opferbefragung: Durchführung

- Personen mussten mindestens einmal in ihrem Leben wohnungslos gewesen sein (nicht zwangsläufig aktuell)
- Ziehung einer Zufallsstichprobe erschien nicht möglich
- Befragungen in 6 verschiedenen Städten in NRW
- Befragungen in Einrichtungen verschiedener Art
- Durchgeführt im Sommer (Juni/Juli) 2011

→ 225 Personen befragt, 206 brauchbare Interviews



Befragungsorte: Städte

<i>Stadt</i>	<i>Befragte</i>	<i>%</i>	<i>Einrichtungen (ges.)</i>
Köln	87	42,2 %	6 (31)
Düsseldorf	78	37,9 %	5 (31)
Bielefeld	17	8,3 %	4 (12)
Münster	10	4,9 %	1 (9)
Hamm	6	2,9 %	1 (5)
Herford	8	3,9 %	2 (8)
Total	206	100,0	19



Befragungsorte: Einrichtungen

<i>Art der Einrichtung</i>	<i>Befragte</i>	<i>%</i>
Tagesaufenthalt	125	60,7 %
stationäre Einrichtung	43	20,9 %
Notschlafstelle	26	12,6 %
Straße	12	5,8 %
Total	206	100,0

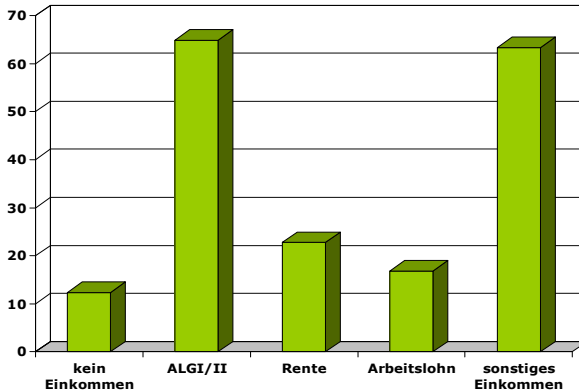


Soziodemographische Merkmale

- Geschlecht: 5,3 % (11) weiblich, 94,7 % (195) männlich
- Alter: Durchschnittsalter 47 Jahre, Minimum 17 Jahre
Maximum 78 Jahre
- Staatsangehörigkeit: 82,7 % (170) haben die deutsche Staatsangehörigkeit, 17,3 % (36) eine andere oder zwei Staatsangehörigkeiten

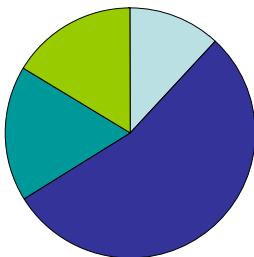


Soziodemographische Merkmale: Einkommen (trifft zu in %)



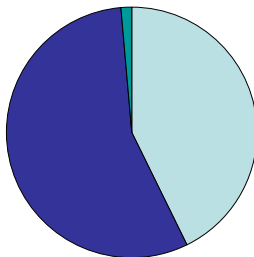
Soziodemographische Merkmale: Ausbildung

Schulabschluss



- keiner
- Volks-, Hauptschule
- Realschule
- Gymnasium

Berufsausbildung



- keine
- Lehre
- Studium

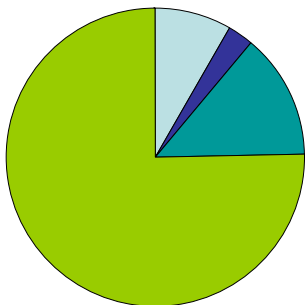


Wohnverhältnisse

- Zum Zeitpunkt der Befragung waren 69,9% (144) der Befragten ohne eigene Wohnung
- Durchschnittsdauer der Wohnungslosigkeit in der Stichprobe beträgt etwa 6,5 Jahre, Minimum 1 Monat, Maximum 50 Jahre



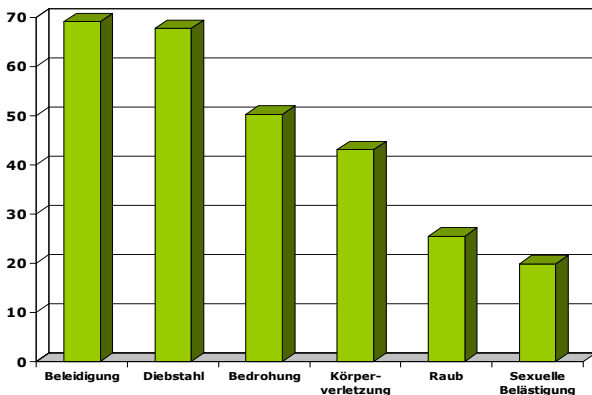
Wohnverhältnisse: Aufenthalt



- nur Straße und Provisorium
- nur stationäre Dauereinrichtungen
- nur Notschlafstellen und kurzfristige Lösungen
- Mischform



Viktimisierung: Lebenszeit (trifft zu in %)



Viktimisierung

Opferwerdung Lebenszeit

- Opfer *mindestens eines* aller erfragten Delikte wurden 92,2% (190) der befragten Personen im Laufe ihres Lebens
- Opfer *mindestens eines* schweren Gewaltdelikts (Körperverletzung und Raub) wurden 50,0% (103) der befragten Personen im Laufe ihres Lebens



Viktimisierung

Opferwerdung im letzten Jahr

- Opfer *mindestens eines* aller erfragten Delikte wurden 56,8 % (117) der befragten Personen im Jahr vor der Befragung
- Opfer *mindestens eines* schweren Gewaltdelikts (Körperverletzung und Raub) wurden 17,7 % (31) der befragten Personen im Jahr vor der Befragung



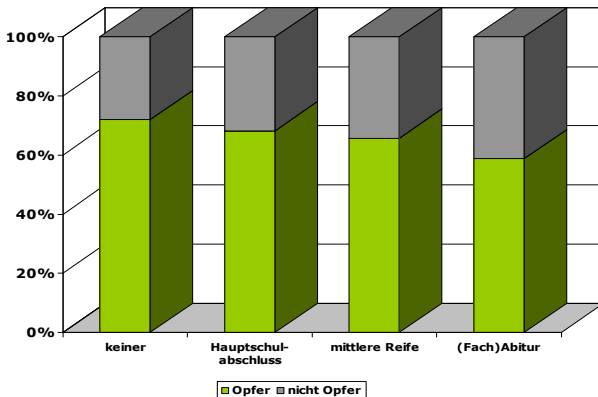
Risikofaktoren

Soziodemographische Merkmale

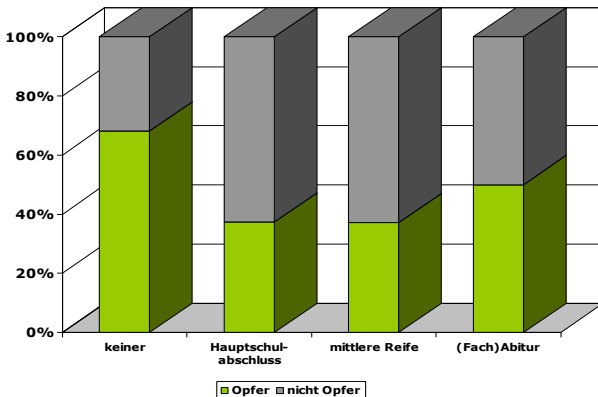
- Der weibliche Opferanteil ist lediglich bei sexueller Belästigung erhöht
- Von Beleidigung und Bedrohung sind am ehesten die mittleren Altersgruppen betroffen (30-60), von Diebstahl und Raub eher die jüngeren und die älteren unter den Befragten
- Je jünger die Befragten, desto eher sind sie Opfer von Körperverletzungen
- Die Ethnizität der Befragten hat keinen Einfluss auf die Opferwerdung (auch nicht auf Beleidigung)



Risikofaktoren: Opferwerdung DI nach Schulabschluss



Risikofaktoren: Opferwerdung KV nach Schulabschluss



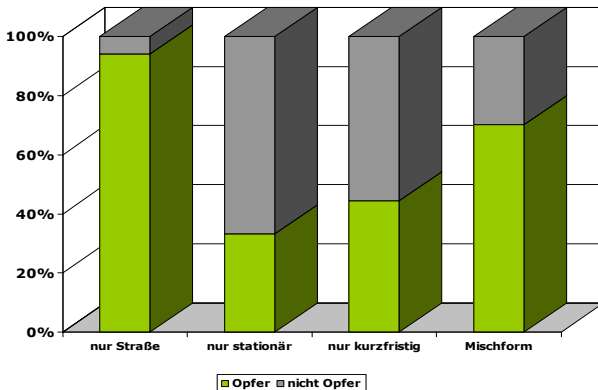
Risikofaktoren

Wohnsituation

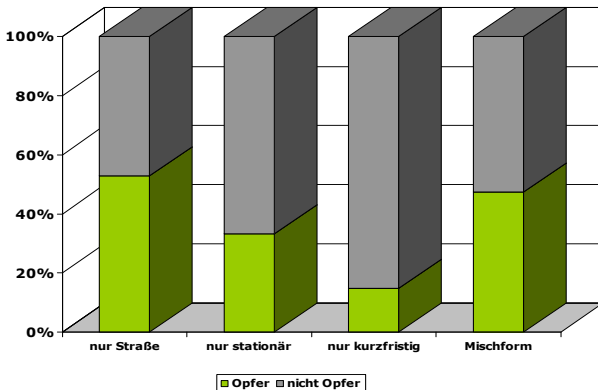
- Nur unwesentliche Unterschiede zwischen den Städten (Stichprobe!)
- Die höchste Gefahr der Viktimisierung besteht für Personen, die zwischen einem halben Jahr und zwei Jahren ohne Wohnung sind
- Je mehr erlebte Episoden der Wohnungslosigkeit, desto eher Opferwerdung



Risikofaktoren: Opferwerdung DI nach Aufenthaltsort



Risikofaktoren: Opferwerdung KV nach Aufenthaltsort



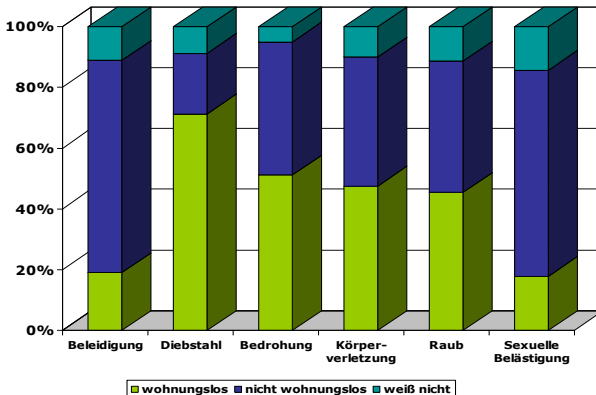
Risikofaktoren

Lebensumstände, biographische Besonderheiten

- Regelmäßiger Konsum von Alkohol und/oder Drogen erhöht die Gefahr der Opferwerdung durch alle Delikte, insbesondere aber durch Körperverletzung
- Psychische Erkrankungen erhöhen insbesondere die Gefahr von Beleidigung und Körperverletzung
- Riskante Überlebensstrategien wirken sich insbesondere auf Beleidigung, Diebstahl, Raub und sexuelle Belästigung aus



Täter: Wohnstatus



Täter

- Durchschnittlich sind die Täter von Gewaltdelikten eher jünger (20-30 Jahre), durchschnittlich am ältesten sind die Täter sexueller Belästigung
- Täter aller Delikte sind überwiegend männlich oder männlich dominierte Kleingruppen
- Bei Bedrohung, Körperverletzung und Raub treten die Täter meist in Gruppen auf



Nicht-wohnungslose Täter von Körperverletzung

- Nicht-wohnungslose Gewalttäter (KV) treten deutlich öfter in Gruppen auf
- Nicht-wohnungslose Gewalttäter-Gruppen bestehen meist aus jüngeren Männern (15-25 Jahre; gelegentlich in Begleitung von Frauen)
- Oft Übergriffe jüngerer Täter auf ältere Opfer
- Ein großer Teil der Gewalttäter ist bei der Tat alkoholisiert
- In den überwiegenden Fällen kannten sich Täter und Opfer vor der Tat nicht
- Großteils nächtliche Überfälle, teilweise eskalierte Streitigkeiten
- Rechtsextrem motivierte Übergriffe spielen eine untergeordnete Rolle



Wohnungslose Täter von Körperverletzung

- Wohnungslose Gewalttäter (KV) sind oftmals allein
- Wohnungslose Gewalttäter sind meist älter (25-50 Jahre) und ebenfalls überwiegend männlich
- Alterskonstellationen von Tätern und Opfern sind tendenziell homogener
- Ein großer Teil der Gewalttäter ist bei der Tat alkoholisiert
- In nahezu allen Fällen besteht eine zumindest flüchtige Bekanntheit zwischen Tätern und Opfern
- In den überwiegenden Fällen handelt es sich um eskalierte Streitsituationen



Nächste Schritte

- Gegenüberstellung mit den offiziell registrierten Delikten
- Untersuchung der Verläufe von Gewalteskalationen
- Analyse von Tatorten und Tathergängen



Ausgangspunkt und Stand der Forschung
Die Studie: Konzeption und Durchführung
Merkmale der Stichprobe
Opferwerdung
Täter
Ausblick

Danke.

